

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **25 (1918)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sich ja schon einen großen Vorteil für die Webereibesitzer bedeutet.

Der Webstuhl, System R... & G..., arbeitet beinahe geräuschlos. Es ist eine Präzisionsmaschine und braucht infolge seiner kontinuierlichen Arbeitsweise nur eine geringe Antriebskraft. Die Maschine ist derart genial ausgedacht, billig herzustellen und vereinfacht die Ueberwachung bedeutend. Die Maschine wird eine Umwälzung auf dem Gebiete der Webertechnik hervorrufen.

Dezember 1917.

R... & G...

Mutet es nicht an, wie Fastnacht- oder Aprilscherz, was hier geschrieben steht? Dieser Prospekt ist dem Unterzeichneten dieser Tage zugestellt worden. Den Kommentar hierüber zu machen, ist jedem Leser selbst überlassen. Man wird sich wohl denken können, daß die Webschulen noch keine Apparate besitzen, um solche Hirngespinnste begutachten zu können.

A. Frohmader.

Schützenwechsel für Webstühle,

bei welchen die Verstellung der Wechsellade durch schwingbare und heb- und senkbare Platinen unter Vermittlung einer Jacquardvorrichtung erfolgt.

Die Erfindung betrifft einen neuen Schützenwechsel für mechanische Webstühle, bei welcher die Verstellung der Wechsellade durch schwingbare und heb- und senkbare Platinen unter Vermittlung einer Jacquardvorrichtung erfolgt. Die bekannten Anordnungen hatten den Nachteil, daß die Platinen für die Wechselladenverstellung an den Webstuhl dicht aneinander gedrängt und infolgedessen in ihrer Arbeitsweise sehr unübersichtlich waren. Trat eine Betriebsstörung ein, so war sie schwer zu beheben. Die Platinen standen bei den bekannten Anordnungen mit der Jacquardvorrichtung mittels Federn in Verbindung, deren Unzuverlässigkeit zu Störungen Veranlassung gab.

Diese Nachteile sind beim Erfindungsgegenstand dadurch gehoben, daß die Jacquardvorrichtung mittels Seilzüge mit den Antriebs- bzw. Sperrvorrichtungen der Platinen für die Verstellung der Wechselladen verbunden ist. Diese Seilzugverbindung ermöglicht es, die Jacquardvorrichtung und die Platinen an getrennten und leicht übersichtlichen Teilen des Webstuhles anzuordnen.

(Patentiert No. 288,898, Klasse 86c, Gruppe 22, den Herren Carl Emmelmann in Vetschau, Lausitz, Wilhelm Schenka und Adolf Lehmann in Forst, Lausitz.)

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Die Generalversammlung Sonntag den 27. ds. im «Du Pont» in Zürich, war wohl infolge des schönen Wetters nicht so zahlreich besucht worden, wie es erwünscht gewesen wäre.

Die Traktanden wurden in gewohnter Reihenfolge erledigt, Protokoll, Jahresbericht und die Rechnung genehmigt. In verdankenswerter Weise hatte sich der bisherige Vorstand zu einer nochmaligen Uebernahme seiner Mandate bereit erklärt; eine Aenderung ist insofern zu verzeichnen, als Herr Haas als erster und Herr P. Wolf als zweiter Schriftführer im neuen Vereinsjahr amten werden.

In Anbetracht der mutmaßlichen Aenderungen, die sich auf wirtschaftlichem Gebiet durch den Einfluß des Weltkrieges vollziehen dürften, die auch den Handelsagentenstand stark berühren werden, wurde beschlossen, bei den ausländischen Konsulaten und event. bei den Handelsabteilungen der Gesandtschaften rechtzeitig im Interesse der Mitglieder des Verbandes sich zu bemühen. Die Anhandnahme der geeigneten Schritte wurde von der Generalversammlung dem Vorstand anheimgestellt, der über die Ergebnisse die Mitglieder auf dem Laufenden halten wird.

Das neue Vereinsjahr dürfte wieder eine regere Vereinstätigkeit bringen, da verschiedenerlei aktuelle Fragen zur Diskussion gestellt werden sollen. Für den Monat März ist bereits eine Vereinsversammlung in Aussicht genommen worden, für die der Syndikus des Verbandes, Herr Dr. Bollag, ein Referat über die rechtliche Stellung der Handelsagenten nach neuern Gerichtsentscheiden in Aussicht gestellt hat. — Etwas nach fünf Uhr, erklärte der Präsident, Herr Wießner, die Versammlung als geschlossen. Es ist zu hoffen, daß die zu erwartende regere Vereinstätigkeit die Mitglieder künftig zu zahlreichem Zuspruch in den angenehmen Räumen des neuen Vereinslokals im «Du Pont», erster Stock, veranlassen wird.

F. K.

Zur Nachahmung empfohlen!

Die Mechanische Weberei zu Linden hat allen ihren Vertretern folgendes Schreiben zugehen lassen:

«Zu unserem großen Bedauern waren wir während des abgelaufenen Jahres nicht in der Lage, für die Kunden Ihres Bezirkes nennenswerte Mengen an Waren zu liefern, wie wir ja auch seit langer Zeit nur mit Ausrüsten von Geweben der Heeresverwaltung im Lohn beschäftigt sind. Die Weberei, welche ursprünglich als Höchstleistungsbetrieb vorgesehen war, mußten wir leider stilllegen, da es unmöglich war, die notwendigen Arbeitskräfte zu finden. Die vielen Betriebe Hannovers und Lindens, welche für die Heeresverwaltung zu guten Preisen beschäftigt sind, ziehen fast jede Arbeitskraft an sich.

Aus den oben geschilderten Gründen wird die Ihnen zustehende Provision für das abgelaufene Jahr, welche im Laufe des Januar folgt, leider nur bescheiden ausfallen. Ihr Einverständnis voraussetzend, haben wir uns erlaubt, der Ihnen zustehenden Provision weitere Mk. . . . (folgt höhere vierstellige Zahl) zu Lasten des Unkostenkontos beizufügen, Sie bittend, diese Zuwendung in dem Sinne anzunehmen, wie sie gemacht wird.

Hoffentlich nimmt der Krieg nun bald ein für Deutschland günstiges Ende, damit wir wieder in die Lage kommen, durch ihre Vermittlung regen Austausch mit unseren alten treuen Geschäftsfreunden zu pflegen.

Wir wünschen Ihnen von Herzen ein gesegnetes neues Jahr und begrüßen Sie freundschaftlich

Mechanische Weberei zu Linden.»

Der Plan eines Hamburger Musterlageramtes,

zu dem der Hamburger Staat einen Zuschuß zu geben hätte, war auf Anregung des „Vereins Hamburger Export-Agenten“ Gegenstand einer Aussprache in der Hamburger Börse am 6. d. M. Es soll damit erzielt werden, daß die überseeischen Einkäufer nicht mehr, wie früher, zunächst nach Paris fahren und in zweiter Linie erst nach Hamburg kommen, sondern den umgekehrten Weg einschlagen. Es wurde beschlossen, den Plan, gegen den sich auch vielfache Bedenken geltend machten, zunächst einer gemeinsamen Erörterung mit dem „Verband Hamburger Exporteure“ zu unterziehen.

Wer trägt den Valutaverlust für Reisetätigkeit im Ausland?

Diese für die Geschäftswelt wichtige Rechtsfrage unterlag der Prüfung der 3. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts. Ein Kaufmann S. hatte mit dem Reisenden P. einen Vertrag geschlossen, nach welchem P. auf eigene Kosten, lediglich gegen Provisionsanteil die Reisetätigkeit ausüben sollte. Während dieser früher nur in Deutschland reiste, fuhr er im vorigen Jahre auch nach der Schweiz

und ließ sich nach dort Vorschuß nachschicken. Diesen Betrag stellte der beklagte Kaufmann dem Reisenden in deutscher Währung voll in Rechnung, während letzterer den Valutaverlust nicht tragen wollte. — Das Kaufmannsgericht trat seiner Auffassung auch bei und entschied, daß der Valutaverlust zu Lasten des Geschäftsherrn gehe. Es sei dem Reisenden der eingesandte Betrag nur nach dem derzeitigen Geldwert in der Schweiz anzurechnen.



Schweiz. Kohlenversorgung.

(Korresp.) An den Bemühungen, dem Kohlenmangel entgegenzuwirken, hat der Kanton St. Gallen seinen redlichen Anteil. Vor über einem Jahre, als die knapper gewordene Kohlenzufuhr zu Befürchtungen für die Zukunft Anlaß gab, hatte sich die st. gallische Regierung an den in geologischen Fragen als hervorragende Autorität bekannten Professor Dr. Heim in Zürich gewendet, um von ihm ein Gutachten über die Renditenverhältnisse eines Abbaues von auf st. gallischem Boden befindlichen Kohlengruben zu erhalten. Ein solches wurde vor einem Jahre eingereicht und lautete dahin, daß von den in Betracht fallenden Lagern bei Mörschwil, Wildhaus, Uznach und Rufi bei Schännis einzig letzteres Aussicht auf einigermaßen lohnende Ausbeute biete. Die Regierung ließ nun die genannten Gruben untersuchen und kam dabei zu dem Entschlusse in Rufi einen Versuch zu machen.

In einer öffentlichen Versammlung, welche am 12. Dezember im Hotel zum „Schiff“ in St. Gallen stattfand, und für welche Professor Dr. Heim als Referent über das Thema „Die Kohlenlager der Schweiz“ gewonnen worden war, gab dieser Fachmann eine interessante Uebersicht der in unserem Vaterlande bestehenden abaufähigen Gruben und deren Betrieb und Rendite.

Im Anschluß an diesen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag teilte Regierungsrat Dr. Baumgartner, ein ehemaliger Schüler Professor Heim's, der Versammlung mit, daß die Vorarbeiten für die Eröffnung des Betriebes im Kohlenlager Rufi beendet seien. Es werde noch vor Neujahr 1918 eine aus dem Bund, dem Kanton St. Gallen und aus Privaten bestehende Aktiengesellschaft gegründet, die über ein Kapital von Fr. 500,000. — verfügen und die Ausbeutung des genannten Lagers betreiben werden. Dieser Betrieb werde mit kommandem Neujahr beginnen. Man rechne auf eine Ausbeute von 20,000 bis 30,000 Tonnen Kohle im Jahre. Sehr wertvolle Nebenprodukte können dabei gewonnen werden, wie z. B. Schmieröl, Saccharin usw. Es sei zu erwarten, daß dieses Unternehmen rentieren werde. Auf jeden Fall habe die st. gallische Regierung in Anbetracht verschiedener Zeitungsstimmen, welche eine Ausbeutung der st. gallischen Kohlenlager anregten, sich einer Verantwortlichkeit wegen Unterlassung von bezüglichen Maßnahmen entlagen wollen.

Es soll bei diesem Anlasse noch bemerkt werden, daß gegenwärtig Vorarbeiten im Gange sind, um die Kohlenlager bei Mörschwil auszubeuten. Es befindet sich dort ein Flötz von zwei Metern und ein anderer von 25 Centimeter Mächtigkeit. Die st. gallische Regierung wollte hier nicht eingreifen, vermutlich weil die Renditenfrage zu wenig abgeklärt zu sein scheint.



Vereinsnachrichten

Verein ehem. Seidenwebschüler, Zürich.

Vorstandssitzung vom 10. Januar 1918.

Auszug aus dem Protokoll.

Der Vorstand nahm Kenntnis vom Abschluß der Rechnung über das Unterrichtswesen, worauf dieselbe an die Behörden weiter geleitet wurde.

An Preisaufgaben waren eingegangen: Eine schriftliche Aufgabe über das Freithema «Einzug der Elektrizität in die Seidenindustrie» mit besonderer Berücksichtigung der Weberei. Ferner von 6 Bewerbern zeichnerische Arbeiten.

Mit Bedauern nahm der Vorstand Kenntnis vom am gleichen Tag erfolgten Hinschied unseres hochverdienten Ehrenmitgliedes Herrn E. Oberholzer.

Als neues Mitglied in die Jury wurde Herr Fritz Kaeser gewählt.

Der Vorstand beschließt, die neue Vereins-Urkunde in einer Auflage von 500 Stück der Firma Butz & Cie. in Zürich in Auftrag zu geben.

Der Aktuar: E. Gysin.

* * *

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil.

Der Beginn des neuen Jahres hat uns mancherlei neue Verordnungen, Einschränkungen und Preissteigerungen gebracht. So wird das Zeitungswesen durch die amtliche Einschränkung des Papierverbrauches, durch enormen Papieraufschlag und bedeutende Erhöhung der Druckkosten betroffen.

Die heutige Situation legt uns Beschränkungen nahe. Die Zeitung soll zwar möglichst in bisherigem Umfang und ohne Preisauflschlag weiter erscheinen. Aber in Anbetracht der Raumbeanspruchung für das Aktuelle auf den Gebieten von Handel, Industrie und Technik sollten Einsendungen über Schul- und Vereinsangelegenheiten künftig eher beschränkt oder gekürzt werden.

Infolgedessen haben verschiedene Mitglieder von Wattwil ihre bezüglichen Einsendungen wieder zurückgezogen und da dieses Frühjahr eine Hauptversammlung der Vereinigung von Wattwil stattfinden soll, bietet sich bei diesem Anlaß die beste Gelegenheit, diese mehr internen Fragen dort zur Diskussion zu stellen.

Gleichzeitig sei die Frage aufgeworfen, ob es nicht angezeigt wäre, die ehemaligen Webschüler von Zürich und Wattwil wieder einmal zu einer gemeinsamen Tagung zusammen zu berufen. Der beschränkte Zugverkehr mit langer Fahrzeit legen es nahe, in Anbetracht der auswärtigen Mitglieder, die an der Versammlung teilnehmen wollen, die Versammlung wieder einmal auf einen Sonntag an einen zentral gelegenen Ort, wie z. B. Zürich, zu verlegen. Wenn es gelingen würde, für diesen Anlaß einige tüchtige Referenten über aktuelle, die Textilindustrie berührende Zeitfragen zu gewinnen, dürfte der Zuspruch auch bei schönem Wetter doch noch befriedigend sein. Vielleicht, daß die Vorstände der beiden Vereine die Sache aufgreifen, sich mit einander in Verbindung setzen und dann näheres darüber vernehmen lassen.

F. K.



Totentafel

Vor kurzem starb in Zürich Herr Fritz Meyer-Fierz, der sich infolge seines Fleißes und seiner Tüchtigkeit als Kaufmann im fernen Osten hervorgetan hat. Seit vielen Jahren wieder in sein Heimatland Schweiz zurückgekehrt, hielt er die Verbindungen mit dem Osten aufrecht. Daneben pflegte und unterstützte er die Kunst, war ein eifriger Sammler von Kunstwerken und ein Freund gemeinnütziger Bestrebungen. Auch die Webschule Wattwil verdankt ihm großes Wohlwollen und wird ihn in Ehren halten. A. Fr.



Kleine Mitteilungen

Sektion Ostschweiz des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes. Freitag den 25. Januar 1918, nachmittags 4 Uhr, fand im großen Saal des Restaurants „Du Pont“ in Zürich eine zahlreich besuchte Versammlung dieses Verbandes statt. Henri Hauser, Professor der Nationalökonomie in Paris, hielt einen Vortrag über „Les routes fluviales de l'Europe nouvelle“. In interessanter und anziehender Weise entwarf der Vortragende ein Zukunftsbild über die Möglichkeit der Entwicklung der internationalen Schiffahrtsbestrebungen nach der Beendigung des jetzt noch herrschenden Weltkrieges. Er betonte dabei die Stellung der Schweiz, die nicht nur wie jetzt im Eisenbahnverkehr die „Dreh Scheibe Europas“, sondern beim Ausbau der Schiffahrtskanäle auch das